

Farben und Düfte nehmen Abschied

NORDHEIM Abschlusswochenende des Blumensommers – Rekordbesuch

Von Reto Bosch

Als ob sie vom nahen Ende des Nordheimer Blumensommers wüssten, zeigen sich Edelrosen, Bodendecker und Co. noch einmal von ihrer besten Seite. Sie blenden die Besucher des letzten Veranstaltungswochenendes mit den schönsten Farben. Übertrifft werden diese nur vom betörenden Duft der abertausend Blüten. Die Gäste lassen Beet um Beet auf sich wirken, staunen, fachsimpeln. Wer genug hat von Gartenträumen kann dem diesjährigen Motto „Poesie für alle Sinne“ nachspüren. Besucher, Veranstalter und Helfer genießen das Wochenende. Für Wehmut ist noch kein Platz.

Gregor Oehmann arbeitet geräuschvoll an seiner rund sechs Meter hohen Holzsulptur. Das Schmirgelpapier hat er beiseite gelegt. Jetzt jault die Motorsäge. Wie hat er die drei Blumensommer-Wochen erlebt? „Es hat mir viel Spaß gemacht“, sagt der Künstler aus Backnang. Arbeiten vor Publikum sei nicht immer einfach, bringe aber viele interessante Gespräche. Die Skulptur zeigt einen Mädchenkopf, für den eine junge Frau aus Nordheim Modell gestanden hat. Das Kunstwerk soll auf dem Gelände einen festen Platz bekommen.

Motorsäge Die kreischende Motorsäge lockt natürlich Kinder an. Sie verlassen ihren Lieblingsspielplatz: den Katzenbach. Unermüdlich bauen sie Dämme, versuchen trockenen Fußes über das kleine Gewässer zu kommen. Das gelingt natürlich nicht immer. Die Eltern nehmen es gelassen. Auch für sie gibt es am Abschlusswochenende viel zu erleben. Hundeausbildung, Akrobatik-

Vorfürhungen, die Neue Blasmannufaktur, ein Antik- und Trödelmarkt oder die Allgäuer Dorfmusikanten sind nur Beispiele. Am Sonntag platzt der Park bei bestem Wetter aus allen Nähten.

300 Helfer Volker Schiek hat wie seine 300 Helfer harte Wochen hinter und den verdienten Urlaub vor sich. Der Nordheimer Bürgermeister ist mit dem Verlauf der fünften Auflage sehr zufrieden. „Wir haben eine sehr positive Resonanz erhalten.“ Die Veranstaltung erzielte mit etwa 34 000 Gästen einen Besucher-

rekord. „Das allein ist mir aber gar nicht so wichtig.“ Viel bedeutender sei, dass der Blumensommer zur Plattform für die Bürger geworden sei. „Sie feiern und arbeiten zusammen.“

Erwin Beyer

Wer während der drei Wochen mit Besuchern sprach, stieß fast ausnahmslos auf positive Stimmen.

Und was sagt ein Fachmann dazu? Erwin Beyer war im Ministerium für den Ländlichen Raum für Gartenschauen zuständig. Er war maßgeblich daran beteiligt, dass Nordheim 2003 den Zuschlag und damit Geld für die Kleine Gartenschau erhielt – die Geburt des Blumensommers. Heute sagt er: „Der Blumensommer bietet eine herausragende Qualität.“ Das gelte für den Ideenreichtum, die farbliche Komposition und die Pflege der Anlagen. „In Nordheim ist ein nachhaltiger Effekt erzielt worden.“ Und: Es sei bemerkenswert, in welchem Maße die Bürger mit einbezogen werden.

Bei so viel Lob fällt es Volker Schiek nicht schwer, an das Jahr 2011 zu denken. Dann könnte der sechste Blumensommer wieder zum Festival der Sinne werden. „Ich gehe davon aus, dass es weitergeht.“



Vor allem am Sonntag drängten sich die Besucher in Nordheim. Insgesamt kamen etwa 34 000 Gäste in den Park. 2007 waren es knapp 32 500. Fotos: Dittmar Dirks



Holzkünstler Gregor Oehmann arbeitet an seiner Skulptur.



Die üppige Blütenpracht sorgte für auffallend gute Laune.

■ Hintergrund

Finanzen

Der Etat des Blumensommers beträgt dieses Jahr rund 350 000 Euro. In dieser Summe enthalten sind Eigenleistungen. Einnahmen ergeben sich aus den Eintrittsgeldern und den Zahlungen der Sponsoren. Dennoch bleibt für die

Kommune ein Zuschussbedarf von über 50 000 Euro – ohne Bauhofleistungen. Bei der Entscheidung, ob es 2011 eine Neuauflage des Blumensommers geben wird, ist der Gemeinderat gefragt. Den Ausgaben stehen dauerhafte Verbesserungen der kommunalen Infrastruktur gegenüber. bor